

Historia von der Susanna und Daniel.

1. Es war ein Mann zu Babylon, mit Namen Sojakim;

2. Der hatte ein Weib, die hieß Susanna, eine Tochter Heltia, die war ¹ sehr schön und darzu gottsfürchtig.

3. Denn sie hatte fromme Eltern, die sie unterweiset hatten nach dem Gesetz Mose.

4. Und ihr Mann Sojakim war sehr reich, und hatte einen schönen Garten an seinem Hause. Und die Jüden kamen stets bei ihm zusammen, weil er der vornehmste Mann war unter ihnen allen.

5. Es wurden aber im selben Jahr zween Keltesten aus dem Volk zu Richtern gesetzt. Das waren solche Leute, von welchen der Herr gesagt hatte: Ihre Richter üben alle Bosheit zu Babylon.

6. Dieselbige kamen täglich zu Sojakim; und wer eine Sache hatte, mußte daselbst vor sie kommen.

7. Und wenn das Volk hinweg war um den Mittag, pflegte die Susanna in ihres Mannes Garten zu gehen.

8. Und da sie die Keltesten sahen täglich dahin gehen, wurden sie gegen ihr entzündet mit böser Lust,

9. Und wurden darüber zu Narren, und wu-
rfen die Augen so gar auf sie, daß sie nicht konnten gen Himmel sehen, und gedachten weder an Gottes Wort noch Strafe.

10. Sie waren aber beide zugleich gegen ihr entbrannt,

11. Und schämten sich, einer dem andern es zu offenbaren, und ein jeglicher hätte gern mit ihr gebuhlet.

12. Und warteten täglich mit Fleiß auf sie, daß sie sie nur sehen möchten. Es sprach aber einer zum andern:

13. Ei, laßt uns heimgehen, denn es ist nun Zeit Essens.

14. Und wenn sie von einander gegangen waren, kehrete darnach ein jeglicher wieder um, und kamen zugleich wieder zusammen. Da nun einer den andern fragte, bekantten sie beide ihre böse Lust. Darnach wurden sie mit einander eins, darauf zu warten, wenn sie das Weib möchten allein finden.

15. Und da sie einen bequemen Tag bestimmt hatten, auf sie zu lauern, kam die Susanna mit den zweo Mägden, wie ihre Gewohnheit war, in den Garten, ² sich zu waschen; denn es war sehr heiß.

16. Und es war kein Mensch im Garten, ohne diese zween Keltesten, die sich heimlich versteckt hatten, und auf sie lauerten.

17. Und sie sprach zu ihren Mägden: Holet mir Balsam und Seife, und schließt den Garten zu, daß ich mich wasche.

18. Und die Mägde thaten, wie sie befohlen hatte, und schlossen den Garten zu, und gingen hinaus zu der hintern Thür, daß sie ihr brächten, was sie haben wollte, und wurden der Männer nicht gewahr, denn sie hatten sich versteckt.

19. Da nun die Mägde hinaus waren, kamen die zween Keltesten hervor, und liefen zu ihr, und sprachen:

20. Siehe, der Garten ist zugeschlossen, und ³ niemand siehet uns, und sind entbrannt in deiner Liebe; darum so thue unsern Willen.

21. Willst du aber nicht, so wollen wir auf dich bekennen, ⁴ daß wir einen jungen Gefellen allein bei dir funden haben, und daß du deine Mägde darum habest hinaus geschickt.

22. Da erseufzete Susanna, und sprach: Ach! wie bin ich in so großen Angst! Denn wo ich solches thue, so bin ich des Todes; thue ich's aber nicht, so komme ich nicht aus euren Händen.

23. Doch will ich lieber unschuldig in der Menschen Hände kommen, denn wider den Herrn sündigen.

24. Und fing an laut zu schreien; aber die Keltesten schrieten auch über sie.

25. Und der eine lief hin zu der Thür des Gartens, und that sie auf.

26. Da nun das Gesinde solch Geschrei hörte, liefen sie heraus in den Garten zur Hinterthür, zu sehen, was ihr widerfaehen wäre.

27. Und die Keltesten fingen an von ihr zu sagen, daß sich die Knechte ihrenthalben schämten; denn desgleichen war zu vor nie von Susanna gehöret worden.

28. Und des andern Tages, da das Volk in Sojakims, ihres Mannes, Hause zusammen kam, ⁵ da kamen auch die zween Keltesten voll falscher List wider Susanna, daß sie ihr zum Tode hülfsen;

29. Und sprachen zu allem Volk: Schicket hin und laffet Susanna, die Tochter Heltia, Sojakims Weib, herholen.

30. Und da sie gefordert ward, kam sie mit ihren Eltern und Kindern und ihrer ganzen Freundschaft.

¹⁾ Judith 8, 6.

³⁾ Sir. 23, 26.

⁴⁾ v. 37.

²⁾ 2 Sam. 11, 2.

⁵⁾ 1 Kön. 21, 13.

31. Sie aber war sehr zart und schön.

32. Darum hießen diese Bösewichter ihr den Schleier wegreißen, damit sie verhüllet war, auf daß sie sich ergößten an ihrer Schönheit.

33. Und alle, die bei ihr stunden, und die sie kenneten, weineten um sie.

34. Und die zween Ältesten traten auf mitten unter dem Volk, und legten die Hände auf ihr Haupt.

35. Sie aber weinete, und hub die Augen auf gen Himmel: denn ihr Herz hatte ein Vertrauen zu dem Herrn.

36. Und die Ältesten fingen an und sprachen: Da wir beide allein im Garten umher gingen, kam sie hinein mit zwei Mägden, und schloß den Garten zu, und schickte die Mägde von ihr.

37. Da kam ein junger Gesell zu ihr, der sich versteckt hatte, und legte sich zu ihr.

38. Da wir aber in einem Winkel im Garten solche Schande sahen, liefen wir eilend hinzu, und funden sie bei einander.

39. Aber des Gesellen konnten wir nicht mächtig werden; denn er war uns zu stark, und stieß die Thür auf und sprang davon.

40. Sie aber ergriffen wir, und fragten, wer der junge Geselle wäre? Aber sie wollte es uns nicht sagen. Solches zeugen wir.

41. Und das Volk gläubete den zween, als Richtern und Obersten im Volk, und verurtheilten die Susanna zum Tode.

42. Sie aber schrie mit lauter Stimme, und sprach: Herr, ewiger Gott, der du kennest alle Heimlichkeit und weißest alle Dinge zuvor, ehe sie geschehen,

43. Du weißest, daß diese falsch Zeugniß wider mich gegeben haben. Und nun siehe, ich muß sterben, so ich doch solches unschuldig bin, das sie bösllich über mich gelogen haben.

44. Und Gott erhörte ihr Rufen.

45. Und da man sie hin zum Tode führete, erweckte Gott den Geist eines jungen Knaben, der hieß Daniel, der fing an laut zu rufen:

46. Ich will ⁶ unschuldig seyn an diesem Blut!

47. Und alles Volk wendete sich um zu ihm, und fragte ihn, was er mit solchen Worten meinete?

48. Er aber trat unter sie, und sprach: Seyd ihr von Israel solche Narren, daß ihr eine Tochter Israels verdammet, ehe ihr die Sache erforschet und gewiß werdet?

49. Kehret wieder um vor's Gericht; denn diese haben falsch Zeugniß wider sie geredt.

50. Und alles Volk kehrete eilend wieder um. Und die Ältesten sprachen zu Daniel: Setze

dich her zu uns und berichte uns, weil dich Gott zu solchem Richteramt fordert.

51. Und Daniel sprach zu ihnen: Thut sie von einander, so will ich jeglichen sonderlich verhören.

52. Und da sie von einander gethan waren, forderte er den einen, und sprach zu ihm: Du böser alter Schalk, jetzt treffen dich deine Sünden, die du vorhin getrieben hast,

53. Da du ⁷ unrecht Urtheil spracheest und die Unschuldigen verdammetest, aber die Schuldigen los spracheest, so doch der Herr ⁸ geboten hat: Du sollst die Frommen und Unschuldigen nicht tödten.

54. Hast du nun diese gesehen, so sage an: Unter welchem Baum hast du sie bei einander funden? Er aber antwortete: Unter einer Linde.

55. Da sprach Daniel: O recht, der Engel des Herrn wird dich finden und zerschüttern; denn mit deiner Lüge bringest du dich selbst um dein Leben.

56. Und da dieser hinweg war, hieß er den andern auch vor sich kommen, und sprach zu ihm: Du ⁹ Canaans = Art, und nicht Juda, die Schöne hat dich bethört, und die böse Lust hat dein Herz verkehret.

57. Also habt ihr mit den Töchtern Israels verfahren, und sie haben aus Furcht müssen euren Willen thun. Aber diese Tochter Juda ¹⁰ hat nicht in eure Bosheit gewilliget.

58. Nun sage an, unter welchem Baum hast du sie bei einander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer Eiche.

59. Da sprach Daniel: O recht, der Engel des Herrn wird dich zeichnen und wird dich zerschüttern; denn mit deiner Lüge bringest du dich selbst um dein Leben.

60. Da fing alles Volk an mit lauter Stimme zu rufen, und prieseten Gott, der da hilft denen, ¹⁰ auf ihn hoffen und vertrauen.

61. Und traten auf wider die zween Ältesten, weil sie Daniel aus ihren eigenen Worten überweist hatte, daß sie falsche Zeugen wären.

62. Und thaten ihnen nach dem ¹¹ Gesetz Mose, wie sie sich an ihrem Nächsten verschuldet hatten, und tödteten sie. Also ward desselbigen Tages das unschuldige Blut errettet.

63. Aber Helkia samt seinem Weibe lobeten Gott um Susanna, ihrer Tochter, mit Josafim, ihrem Manne, und der ganzen Freundschaft, daß nichts Unehrlisches an ihr erfunden ward.

64. Und Daniel ward groß vor dem Volk von dem Tage an und hernach für und für.

7) Epr. 17.
15.

8) 2 Mos.
23, 7.

9) Ezech.
16, 3.

10) v. 22.
23.

11) 5 Mos.
19, 19.
Epr. 19, 5.

6) Matth.
27, 24.